

Pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Betriebskonzept | 4 |
| 1.1. Organisationskonzept | 4 |
| 1.1.1. Name und Adresse der Einrichtung, E-Mail, Telefonnummer | 4 |
| 1.1.2. Rechtsträger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail | 4 |
| 1.1.3. Organisationsform: Form der Einrichtung, Anzahl der Gruppen, Gruppengröße | 4 |
| 1.1.4. Öffnungszeiten, betriebsfreie Zeiten | 4 |
| 1.1.5. Aufnahmemodalitäten | 5 |
| 1.1.6. Organisationsform | 5 |
| 1.1.6.1. Kindergartentaxi: | 5 |
| 1.1.6.2. Verpflegung: | 5 |
| 1.1.6.3. Hygiene: | 6 |
| 1.1.6.4. Regelung bei Krankheiten: | 6 |
| 1.1.6.5. Datenschutz: | 6 |
| 1.1.7. Personalsituation | 7 |
| 1.2. Raumkonzept | 8 |
| 1.2.1. Beschreibung und Nutzung der Räume | 8 |
| 1.3. Pädagogisches Grundkonzept | 10 |
| 2. Pädagogische Konzeption | 11 |
| 2.1. Orientierungsqualität | 11 |
| 2.1.1. Bildungsauftrag | 11 |
| 2.1.2. Bild vom Kind, Kinderrechte, Wertebildung | 11 |
| 2.1.3. Rollenverständnis des pädagogischen Personals | 12 |
| 2.1.4. Pädagogische Prinzipien | 13 |
| 2.1.5. Pädagogische Schwerpunkte | 14 |
| 2.2. Prozessqualität: | 16 |
| 2.2.1. Inhalte und Bildungsbereiche der pädagogischen Arbeit und deren exemplarischen Umsetzung im Alltag | 16 |
| 2.2.2. Inklusion, Migration | 17 |
| 2.2.3. Sprachförderung | 18 |
| 2.2.5. Tagesstrukturen | 21 |

| | |
|---|-----------|
| 2.2.6. Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigte, Entwicklungsgespräche, Formen der Zusammenarbeit | 23 |
| 2.2.7. Transitionen | 23 |
| 2.2.8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit | 24 |
| 2.3. Qualitätssicherung | 25 |
| 2.3.1. Schriftliche Dokumentation und Reflexion der Entwicklungs- und Bildungsprozesse | 25 |
| 2.3.2. Team, Teamarbeit, Besprechungskultur | 26 |
| 2.3.3. Fort- und Weiterbildungen, Supervision Mitarbeiter/innengespräche . | 26 |
| 2.4. Layout, Chronologie, Impressum, Literatur | 26 |
| 2.4.1. Quellenangabe und Literaturverzeichnis | 26 |
| 2.4.2. Abbildungsverzeichnis..... | 27 |
| 2.4.3. Erstellungsdatum, Verfasserin..... | 27 |

1. Betriebskonzept

1.1. Organisationskonzept

1.1.1. Name und Adresse der Einrichtung, E-Mail, Telefonnummer

Kindergarten Untertauern
Dorfstraße 11
5561 Untertauern
kindergarten@untertauern.at
+43 6455/203123

1.1.2. Rechtsträger mit Adresse, Telefonnummer und E-Mail

Gemeinde Untertauern
Dorfstraße 17a
5561 Untertauern
gemeinde@untertauern.at
+43 64 55/800

1.1.3. Organisationsform: Form der Einrichtung, Anzahl der Gruppen, Gruppengröße

- eine Kindergartengruppe mit max. 22 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren
- Ausnahme bei Kindern unter 3 Jahren: Kind kann 3 Monate vor dem dritten Geburtstag aufgenommen werden, wenn beide Elternteile eine Arbeitsbestätigung vorweisen können

1.1.4. Öffnungszeiten, betriebsfreie Zeiten

Kindergartenstart ist der erste Montag im September

Kindergartenende ist Mitte Juli, 6 Wochen vor dem ersten Montag im September

Kindergarten: Montag bis Freitag von 7.00 bis 13.30 Uhr (nachmittags nach

Bedarf)

Ferienregelung:

- Weihnachtsferien
- Osterferien
- 6 Wochen Sommerferien
- gesetzliche Feiertage (Festertage)

1.1.5. Aufnahmemodalitäten

Die Einschreibung für den Kindergarten findet im Februar, im Jahr vom Kindergartenbeginn, statt. Natürlich kann auch unterm Jahr eine Anmeldung stattfinden.

Die freien Plätze werden nach bestimmten Reihungskriterien vergeben:

- Pflichtkindergartenjahr
- Berufstätigkeit der Eltern
- Ortskinder
- Geschwisterkinder von Kindergartenkindern
- Betreuungsausmaß

1.1.6. Organisationsform

1.1.6.1. Kindergartentaxi:

Für die Kinder aus Radstadt, Untertauern und Obertauern gibt es morgens und mittags einen Kindergartentransfer via Taxi.

1.1.6.2. Verpflegung:

Die Jause sowie eine Trinkflasche nehmen die Kinder von zuhause mit.

Wir legen sehr viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Jause, sowie auch beim Getränk. Die richtige Jause gibt uns die ausreichende Energie, welche wir brauchen.

Wir haben im Kindergarten für jedes Kind einen eigenen Trinkbecher mit seinem Zeichen, welcher kindgerecht zugänglich ist - so können sie jederzeit etwas trinken, auch wenn sie mal die Trinkflasche vergessen haben.

Für Kinder, welche beim Mittagessen angemeldet sind, wird täglich von

unserer Köchin gekocht und dies findet um 12:30 Uhr statt.

1.1.6.3. Hygiene:

Die geltenden Hygienerichtlinien werden eingehalten und aufgezeichnet. Es finden regelmäßige hygienetechnische Unterweisungen für das gesamte Personal statt.

Die Wickelzeit sowie der Toilettengang werden individuell auf die Kinder abgestimmt. Sind Kinder noch zum Wickeln, werden Windeln sowie Feuchttücher von zu Hause mitgebracht, diese werden namentlich beschriftet und die Kinder bekommen eine eigene Lade, mit ihrem Zeichen, beim Wickeltisch.

1.1.6.4. Regelung bei Krankheiten:

Ist Ihr Kind erkrankt, bitten wir Sie, im Kindergarten, sowie beim Taxiunternehmen anzurufen / zu schreiben.

Bei ansteckenden Krankheiten wie Läusebefall, Corona, Röteln, Masern, etc. gilt eine Meldepflicht, um andere Kinder sowie das Personal zu schützen.

Falls bei uns im Kindergarten ansteckende Krankheiten auftreten, werden Sie sofort über unsere Kommunikationsplattform „Kidsfox“ verständigt.

1.1.6.5. Datenschutz:

Bei der Einschreibung bekommen Sie ein Blatt bezüglich des Datenschutzes Ihres Kindes, welches Sie ausfüllen.

1.1.7. Personalsituation

Eine gruppenführende Kindergartenpädagogin und Leiterin, eine Helferin, ein Helfer und eine Koch- und Reinigungskraft.

| | |
|--|---|
|  |  |
| <p>Lisa Ferner Gruppenführende Kindergartenpädagogin und Leiterin des Kindergartens</p> <ul style="list-style-type: none">• Kindergartenpädagogin inkl. Früherziehung• Hortpädagogin | <p>Louisa Weitgasser Helferin</p> <ul style="list-style-type: none">• ausgebildete Helferin• Kolleg für Elementarpädagogik (berufsbegleitend) |

| | |
|---|---|
|  |  |
| <p>Szilveszter Nagy Helfer im Kindergarten Nachmittagsbetreuung</p> <ul style="list-style-type: none">• ausgebildeter Lehrer | <p>Trude Scharfetter Reinigungsfachkraft und Köchin</p> |

1.2. Raumkonzept

1.2.1. Beschreibung und Nutzung der Räume

➤ **Gruppenraum:**

Unser Gruppenraum ist 56,4m² groß und wird für das Freispiel, didaktische Spiele, konstruieren im Konstruktionsbereich, Rollenspiele im Rollenspielbereich, Gestaltungsarbeiten im Atelier sowie im Gestaltungsbereich, betrachten von Bilderbüchern und verschiedenste Bildungsangebote genützt.

➤ **Atelier im Gruppenraum:**

Hier können sich die Kinder künstlerisch und kreativ mit verschiedenen Farben, Pinseln, Walzen, Stempeln, Rollen uvm. austoben.



➤ **Spürnasenecke im Gruppenraum:**

In unserer Spürnasenecke haben wir genügend Platz um zu forschen und zu experimentieren.



➤ **„neuer Raum“:**

Der „neue Raum“ ist 17,9m² groß und ist vielseitig nutzbar - er ist ein Ausweichraum für Bildungsangebote, ein Rückzugsort für Kinder, Konstruktionsbereich, aber auch fürs Freispiel geeignet.

➤ **Büro:**

Das Büro ist 8,7 m² groß und dient für Vorbereitungen, organisatorisches sowie verschiedenste Bürosachen und es ist eine große Auswahl an Fachlektüre vorhanden.

➤ **Terrasse:**

Unsere Terrasse ist 77,3 m² groß, welche wir fürs Freispiel, aber auch für Bildungsangebote, gemeinsame Jause, usw. nützen.

➤ **Küche:**

Unsere Küche ist 17,9 m² groß, in der unsere gleitende Jause stattfindet. Sie dient auch als Ausweichplatz für Bildungsangebote, besonders bei Einzelförderung und Kleingruppen.

➤ **Garderobe mit großem Vorraum:**

Die Garderobe umfasst mit ihrem großen Vorraum 35,2m². Dieser Vorraum kann auch als Ausweichraum für Bildungsangebote, Freispiel aber auch für Bewegungsspiele genutzt werden.

➤ **Sanitärbereich:**

In unserem 17,1m² großem Sanitärbereich befinden sich zwei Kindertoiletten, eine Personaltoilette, eine Dusche, zwei Waschbecken auf Kinderhöhe sowie ein Wickeltisch.

➤ **Abstellraum:**

In unserem Abstellraum, welcher 8,7m² groß ist, lagern wir verschiedenste Materialien aller Art.

➤ **Turnsaal:**

Der Turnsaal, welchen wir mit der Volksschule Untertauern teilen, ist 111,14m² groß. Es werden Bewegungsangebote wie Geräteturnen, Rhythmik-Einheiten, Bewegungslandschaften, Bewegungsspiele, ... angeboten.



➤ **Garten:**

Der Kindergarten Untertauern hat zwei Gärten - der erste Garten hat eine Fläche von 270m² und der zweite von 480m².

Der großzügige Sandspielbereich, Klettergerüst mit Rutsche und Tunnel, Korbschaukel, Schaukeln, Wippe, Fußballwiese und vieles mehr bieten dem kindlichen Bewegungsdrang viel Platz.



1.3. Pädagogisches Grundkonzept

Pädagogische Schwerpunktsetzung:

Für uns, im Kindergarten Untertauern, steht das Kind mit all seinen Bedürfnissen und Interessen im Mittelpunkt. Wir begleiten und unterstützen die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung.

Durch unsere täglichen Beobachtungen erkennen wir verschiedenste Interessen und Lernthemen der Kinder, auf die wir mit Bildungsimpulsen eingehen. So unterstützen wir die Kinder bestmöglich, ihre nächsten Entwicklungsschritte zu machen.

Wir leben in einem Miteinander, welches von verschiedensten Individuen geprägt ist - jedes Kind ist einzigartig, hat andere Stärken, Fähigkeiten sowie andere Bedürfnisse und wird mit all diesen Werten anerkannt und wertgeschätzt. Inklusion hat bei uns einen hohen Stellenwert.

Weiters ist bei uns die tägliche Bewegung ein wichtiger Bestandteil im pädagogischen Alltag. Durch die Bewegung werden das Körperbewusstsein, neue Bewegungsstrategien, Kräftemessen, aber auch soziale Beziehungen aufgebaut und gestärkt. Die tägliche Bewegung findet bei uns im Turnsaal durch Bewegungslandschaften, Lauf- und Fangspiele, Rhythmik-Einheiten, oder im Grupperraum durch Auflockerungen, unsere sogenannte „Tanz-Party“ oder Kreisspiele statt.

Aber nicht nur drinnen kommen wir dem Bewegungsdrang der Kinder nach, sondern auch im Garten, Wald oder im Wildpark. Wir gehen wenn möglich jeden Tag an die frische Luft, egal ob bei Sonnenschein, Regen oder Schnee.

Wir machen regelmäßig Ausflüge in den Wald sowie in den Wildpark, wo die Kinder nicht nur Bewegungsmöglichkeiten haben, sondern auch verschiedenste Bildungsbereiche gefördert werden. Wir beobachten und erforschen die

Natur mit ihrer Vielfalt an Pflanzen und Tiere, konstruieren Hütten, Staudämme und Häuser, klettern auf Bäume, gehen über Wurzeln und Äste



und es werden verschiedenste Natur-Spielmaterialien angeboten. Weiters erlernen die Kinder achtsames Verhalten mit der Natur, Wald, Tier- und Pflanzenwelt.

2. Pädagogische Konzeption

2.1. Orientierungsqualität

2.1.1. Bildungsauftrag

„Institutionelle Einrichtungen haben die Aufgabe, ihr Bildungs- und Betreuungsangebot auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und seiner unterschiedlichen Lebenslagen abzustimmen. Die Gestaltung der pädagogischen Arbeit hat von der Eigeninitiative des Kindes, seinen Stärken, Interessen und Bedürfnissen auszugehen und seine Entwicklung durch den Aufbau verlässlicher Bindungen ganzheitlich zu fördern und zu unterstützen.“

¹

Wir orientieren uns an folgenden pädagogischen Grundlagendokumente:

- „Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ (Charlotte-Bühler-Institut)
- „Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung“ (Charlotte-Bühler-Institut)
- „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ (Charlotte-Bühler-Institut)
- „Werte leben, Werte bilden“ (Bundesministerium - Bildung, Wissenschaft und Forschung)

2.1.2. Bild vom Kind, Kinderrechte, Wertebildung

In unserem Kindergarten sehen wir das Kind als lernfreudiges, eigenständiges und kompetentes Individuum und holen es dort ab, wo es in seiner

¹ (Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019, 2022)

Entwicklung steht und somit eine ganzheitliche Unterstützung in seiner Entwicklung erfährt.

Im Austausch mit PädagogInnen, dem Kind und der Umwelt finden sehr wichtige Lernprozesse statt, welche die Persönlichkeit und Kompetenzen des Kindes entwickeln.

Wir wollen das Kind begleiten, in seinen Lernprozessen unterstützen, auf seine Interessen eingehen und Bedürfnisse gefühlvoll beantworten.

Bei uns werden die Kinderrechte groß geschrieben und wir beruhen uns auf den vier Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention:

1 - Recht auf Gleichbehandlung: uns ist es sehr wichtig, dass jedes Kind gleich behandelt wird - es gibt keinen Unterschied zwischen Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion,....

2 - das Wohl des Kindes hat Vorrang: bei jeder Entscheidung, welches das Kind betrifft oder sich auf dieses auswirken können, steht bei uns das Wohl des Kindes an erster Stelle

3 - Recht auf Leben und Entwicklung: wir ermöglichen den Kindern die best- und größtmögliche Chance auf Entwicklung in ganzheitlichen Bereichen

4 - Achtung vor der Meinung des Kindes: Respekt und Akzeptanz von den verschiedenen Meinungen sowie Entscheidungen der Kinder wird bei uns hoch geschrieben; sie werden in Entscheidungen miteinbezogen und haben ein Mitspracherecht.

2.1.3. Rollenverständnis des pädagogischen Personals

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit besteht darin die Entwicklung von Kompetenzen sowie die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes zu begleiten und zu unterstützen. Dabei richten wir uns an *folgende Kompetenzen:*

Selbstkompetenz:

Wir helfen den Kindern dabei, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, darauf angemessen zu reagieren und diese zu leben. Weiters unterstützen wir sie, die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten und auszubauen.

Auch die Resilienz spielt in diesem Bereich eine große Rolle. Durch die

Bewältigung einer herausfordernden Situation wird das Selbstwertgefühl gestärkt.

Sozialkompetenz:

Hier unterstützen wir Ihre Kinder, die Gefühle der anderen wahrzunehmen und zu respektieren. Weiters helfen wir auch den Kindern, dass sie ein Teil der Gruppe werden, sich integrieren und sich wohl fühlen.

Sachkompetenz:

Bei dieser Kompetenz bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Umgebung zu erforschen sowie mit diversen Materialien zu experimentieren. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit Zusammenhänge zu entdecken sowie Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Lernmethodische Kompetenz:

Wir unterstützen die Kinder ihre eigenen Lernfortschritte bewusst zu machen und darüber nachzudenken. Durch wiederholtes reflektieren der Lernfortschritte wird das Wissen sowie die Kompetenzen der Kinder erweitert.

2.1.4. Pädagogische Prinzipien

Bei der Planung sowie Durchführung von Bildungsangeboten werden verschiedenste Prinzipien berücksichtigt, welche im Einklang mit unserer pädagogischen Orientierung stehen. Hier liste ich ein paar Prinzipien auf, welche uns täglich begleiten:

Prinzip der Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ganzheitlich gefördert werden; d.h. all ihre Sinne, motorischen, sozial-emotionalen sowie die kognitiven Fähigkeiten werden gefördert und angesprochen.

Prinzip der Individualisierung:

Wir sehen jedes Kind als einzigartiges Individuum, welches in seinem eigenen Tempo lernt und sich weiter entwickelt. Durch unsere Beobachtungen können

wir gezielt bei dem jeweiligen Entwicklungsstand ansetzen und dafür individuelle Bildungsangebote anbieten und Impulse setzen.

Prinzip „Empowerment“:

Wir trauen den Kindern viel zu, ermutigen und stärken sie in ihrem Tun: „Du schaffst das!“ Dadurch wird ihre Selbstverantwortung und Selbstvertrauen gestärkt.

Beispiel bei uns: Aufgaben im Alltag übernehmen (Helferkind beim Jausenwagen, aufdecken, Geschirrspüler einräumen,...)

Prinzip der Partizipation:

Bei uns dürfen Kinder selbst entscheiden, haben Mitbestimmungsrecht im Alltag und auch beim Bildungsgeschehen. Bei uns gibt es das sogenannte „Kinderparlament“, wo die Kinder Ideen einbringen und mitentscheiden können.

2.1.5. Pädagogische Schwerpunkte

Bildungsbereiche im Kindergarten und Entwicklung von Kompetenzen:

Jedes Kind kommt als kompetentes Individuum zur Welt, welches seine Lebenswelt von Anfang an mit allen Sinnen wahrnimmt und erforscht. Im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt entwickelt es seine Kompetenzen sowie Persönlichkeit.

Für uns ist die Beziehungsfähigkeit und die Sensibilität für Bedürfnisse sowie Interessen ein wesentlicher Grundbaustein für jede individuelle Bildungs- sowie Entwicklungsbegleitung. Unsere Bildungsaufgabe besteht darin, das Kind in der Entwicklung zu begleiten, ein anregendes Umfeld zu gestalten und vielfältige Impulse sowie Bildungsangebote zu ermöglichen.

Die Bildungsprozesse betreffen immer mehrere Bildungsbereiche, das heißt, sie überschneiden sich und ergeben daher eine ganzheitliche Bildungsarbeit.

Wir Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen das Kind,...

Emotionen und soziale Beziehungen:

- ... die eigenen Emotionen wahrzunehmen und zu regulieren
- ... Bewältigungsstrategien einzusetzen
- ... Verantwortung für sich selbst sowie für andere zu übernehmen
- ... Empathie zu entwickeln
- ... Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aufzubauen
- ... Beziehungen zu uns und zu anderen Kindern aufzubauen

Sprache und Kommunikation:

- ... Sprechfreude zu entwickeln
- ... Gefühle zum sprachlichen Ausdruck zu bringen
- ... in den Dialog mit anderen Kindern zu treten

Bewegung und Gesundheit:

- ... die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen
- ... dem natürlichen Bewegungsdrang nachzukommen
- ... Körpergefühl und Körperbewusstsein, durch das Erproben von fein- und grobmotorischer Fertigkeiten, weiterentwickeln
- ... positive Grundeinstellung zum eigenen Körper zu entwickeln
- ... Wissen über die eigene Gesundheit vermitteln, sowie Strategien zur Steigerung des eigenen Wohlbefindens durch körperliche Bewegung entwickeln und anwenden

Ethik und Gesellschaft:

- ... verschiedene Werte über Traditionen und Brauchtum kennen zu lernen
- ... über Werte der kulturellen Unterschiede zu erfahren
- ... gesellschaftliche Werte (Geburtstagsfeiern,..) kennen zu lernen

Ästhetik und Gestaltung:

- ... bei freien und künstlerischen Gestaltungsprozessen
- ... bei musikalischen Angeboten

... hier steht *die Freude am Tun* an erster Stelle und nicht das Endergebnis

Natur und Technik:

- ... am explorieren und experimentieren mit verschiedensten Materialien
- ... bei der Auseinandersetzung mit Natur und Technik
- ... Interesse für mathematische Gesetzmäßigkeiten und Denkweisen sowie naturwissenschaftliche Grundlagen zu wecken

2.2. Prozessqualität:

2.2.1. Inhalte und Bildungsbereiche der pädagogischen Arbeit und deren exemplarischen Umsetzung im Alltag

Einige Beispiele unserer pädagogischen Arbeit im Kindergartenalltag:

Ästhetik und Gestaltung: wir haben gemeinsam mit einer Interessensgruppe eine riesige Pistenraupe aus Karton konstruiert - zuerst haben wir gemeinsam mit den Kindern Ideen gesammelt, wie wir die Pistenraupe bauen, Sachwissen über



Pistenraupen herausgefunden, was eine Pistenraupe alles benötigt und haben dann losgelegt - den Karton bemalt, geklebt,... Die Kinder waren sehr eifrig dabei und das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Nach unserem Projekt „Pistenraupe“ haben wir den Kindern im „neuen Raum“ ihre selbsterstellte Pistenraupe zur Verfügung gestellt und es entwickelten sich Rollenspiele aller Art. Bei diesem Projekt wurde nicht nur die



Selbstkompetenz, sondern auch die Sozialkompetenz sowie die Sachkompetenz gefördert.

Ein weiteres Interesse einiger Kinder war das Thema „Feuerwehr“. Wir stellten ihnen verschiedenste Sachbücher, Gestaltungsarbeiten, Bewegungsspiele, Mitmachgeschichten, etc. zur Verfügung. Die Kinder unterhielten sich untereinander über die Feuerwehr und wir luden einen Feuerwehrmann zu uns in den Kindergarten ein. Wir bekamen viele wissenswerte Informationen, führten eine Brandschutzübung durch und im Anschluss durften wir die Feuerwehr besuchen.



Bei diesem Interessenthema überschneiden sich die Bildungsbereiche und es wird zu einer ganzheitlichen Bildungsarbeit.

2.2.2. Inklusion, Migration

Kinder mit einem anderen kulturellen Hintergrund, anderer Sprache oder Kinder mit Beeinträchtigungen werden so akzeptiert wie sie sind, gleich geschätzt, respektiert und wahrgenommen.



Abbildung 1: Spruch Inklusion

Dennoch müssen wir Rücksicht nehmen in Bezug auf:

➤ **Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen:**

Da unser Kindergarten weder barrierefrei ist, noch einen Aufzug hat, ist unser Kindergarten für Kinder, welche einen Rollstuhl zur Alltagsbewältigung benötigen, nicht ausgestattet.

Für sie gibt es aber in unserer Nachbargemeinde Radstadt eine Gruppe mit einer speziell ausgebildeten Sonderkindergartenpädagogin, die Kinder mit körperlichen Beeinträchtigungen besonders gerecht wird.

➤ **Kinder mit einem anderem kulturellen Hintergrund:**

Bei uns im Kindergarten werden katholische Feste gefeiert, bei denen natürlich auch die anders gläubigen Kinder unter Berücksichtigung ihrer Religion mitfeiern „können“. Durch ein Gespräch mit den Eltern wird geklärt, ob und wie weit die Kinder mitfeiern dürfen bzw. was wir von ihrer Religion berücksichtigen müssen.

➤ **Kinder mit besonderen Bedürfnissen:**

Für die Kinder, welche besondere Bedürfnisse haben, ist zur Unterstützung eine mobile Sonderkindergartenpädagogin einmal wöchentlich bei uns.

Unser Ziel ist es, dass wir gemeinsam als Gruppe zusammen Aktivitäten durchführen können, jeder teilnimmt und Freude dabei hat. Wir geben den Kindern so viel Zeit, wie sie brauchen.

Für uns und unsere pädagogische Arbeit sind nicht nur unsere Beobachtungen sehr wichtig, sondern auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und falls nötig, mit externen Fachkräften.

2.2.3. Sprachförderung

➤ **Alltagsintegrierte Sprachförderung:**

Bei uns werden alle Aktivitäten sprachlich begleitet. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, den Zusammenhang zwischen Gesprochenem und der Handlung zu verstehen und zu verinnerlichen.

Aber auch durch verschiedene Angebote, wie Lied- und Spruchgut,

Bilderbücher, Spiele, etc. werden die Kinder angeregt, ihre Sprache zu fördern und weiterzubilden.

➤ **Gezielte Sprachförderung:**

Durch unsere regelmäßigen Beobachtungen, Dokumentationen und anschließenden Auswertungen der Sprachentwicklung jedes Kindes, können wir auf spezielle Bedürfnisse der Kinder (z.B.: Deutsch als Zweitsprache, Sprachverzögerung, Sprachauffälligkeiten,...) eingehen und darauf angemessen reagieren. Diese Kinder werden im Rahmen unseres Sprachförderprojekts individuell gefördert.

Die Kinder werden mittels BESK-DaE (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz - Deutsch als Erstsprache) oder BESK-DaZ (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz - Deutsch als Zweitsprache) beobachtet, um die Sprachkompetenz der Kinder festzustellen. Durch diese Ergebnisse ergibt sich eine allfällig erforderliche Sprachförderung.

2.2.4. Themen der spezifischen Altersgruppen

Da im Kindergarten viele verschiedene Altersgruppen vorhanden sind und dadurch auch der Entwicklungsstand bei jedem Kind unterschiedlich ist, werden oft unsere Angebote in altersgleiche, interessensgleiche oder in entwicklungsgleiche Kleingruppen geteilt. Durch diese Aufteilung sind Ihre Kinder weder unter- noch überfordert.

Die Bildungsangebote werden von der gruppenführenden Pädagogin gemeinsam mit dem Team geplant und/oder ergeben sich aus den täglichen Situationen.

Wir nutzen die BADOK-Planung und planen nach den jeweiligen Interessen der Kinder. Aber nicht nur nach Interessen, sondern bei uns spielt auch der Jahreskreis eine wichtige Rolle. In unserem Kindergarten wirken wir bei verschiedenste Feste mit und nehmen diese mit allen Sinnen wahr (z.B.: Erntedank, Nikolaus,...).

➤ **Autonomie-Entwicklung:**

Bei der Autonomie-Entwicklung lösen sich die Kinder immer mehr von ihren Eltern und entwickeln ihren eigenen Willen. In dieser Phase stoßen die Kinder oft an ihre körperlichen, sprachlichen sowie emotionalen Grenzen - sie erkennen noch nicht, wieso sie z.B. nicht ein Spielzeug eines anderen Kindes wegnehmen oder wieso sie nicht auf die Straße laufen dürfen. Dadurch entsteht bei ihnen Frust und dieser äußert sich möglicherweise durch Wutausbrüche, schreien, treten oder vielleicht sogar um sich schlagen. In dieser Phase können die Kinder ihre Emotionen noch nicht regulieren.² Wir unterstützen die Kinder in ihrer Selbstregulation und Emotionsregulation, geben Grenzen vor und gehen individuell auf die Kinder ein.

➤ **Selbstständigkeit:**

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich, ich kann und will es allein tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht enger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen."³

Dieses Zitat von Maria Montessori spricht für sich. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder selbst probieren können. Wir geben ihnen die nötige Zeit, zeigen ihnen, wie es geht, helfen ihnen, wenn nötig, beziehen sie mit ein und vertrauen ihnen. All diese Punkte verhelfen zur Selbstständigkeit.



➤ **Sauberkeitserziehung:**

Die Sauberkeitserziehung findet im Zusammenspiel mit den Eltern statt. Das

² <https://www.kindererziehung.com/Paedagogik/Entwicklung/Trotzphase.php>

³ (Montessori, 2022)

Kind gibt den Anstoß bezüglich der Entwöhnung der Windel und die Eltern sowie der Kindergarten arbeiten zusammen und es wird versucht, diesen Prozess gemeinsam zu begleiten.

➤ **Schulkind werden:**

Bei uns gibt es wöchentlich einen „Löwenplan“ - dieser ist für unsere Schulanfänger und die Kinder dürfen schulvorbereitende Übungen durchführen. Aber nicht nur die altbekannten Vorschulblätter, sondern bei uns werden die Kinder ganzheitlich und auf der sozialen, emotionalen, kognitiven und kreativen Ebene gefördert und gestärkt. Weiters achten wir auch auf die Förderung der Grob- sowie Feinmotorik, sprachliche Förderung und vieles mehr.

2.2.5. Tagesstrukturen

Orientierungsphase:

Die Kinder kommen zwischen 7:00-8:30 Uhr in den Kindergarten und können ihr Spiel sowie Spielpartner frei wählen. Jeden Tag um ca. 7:45- ca. 8:00 Uhr findet ein kurzer **Morgenkreis** statt, wo wir das Datum, Jahreszeit, Wochentage mit Wochentag-Lied sowie das Wetter feststellen. Hier erzählen die Kinder auch oft von Erlebnissen vom Vortag. Nach dem Morgenkreis wird die **Freispielzeit** fortgesetzt. Diese Zeit dient auch für Schulvorbereitungen („Löwenplan“ und „Löwenmappe“), Einzelförderungen, Gestaltungsarbeiten, fürs gemeinsame Spiel mit unseren Kindern, aber auch für die intensive Beobachtung der Kinder, welche schriftlich festgehalten werden müssen. Weiters beobachten wir in der Freispielzeit die jeweiligen Interessen der Kinder, wodurch wir unsere Bildungsangebote planen und Projekte mit den Kindern entstehen können.

Um 9:00 Uhr ertönt die Gong und die Kinder wissen, dass nun die **Jausenzeit** beginnt.

Wir haben die Form „gleitende Jause“ gewählt, da bei dieser Form die Kinder besser auf ihr Hungergefühl hören und dies angemessen stillen können.

Weiters können sie für sich selbst entscheiden, wann und mit wem sie jausnen

wollen. Ein weiterer Vorteil dieser Jausenform ist, dass die Selbstständigkeit gefördert wird - sie nehmen sich selbst ein Porzellan-Teller sowie Becher zur Jause, welche sie nach der Jause selbstständig in den Geschirrspüler räumen. Uns ist es vor allem wichtig, dass die Jause ausgewogen und gesund ist.

Um ca. 10:00 Uhr wird unser **Aufräumlied** gesungen und aufgeräumt. Anschließend treffen wir uns in der Sammelecke und die **Konzentrationsphase** beginnt. Wir begrüßen uns, schauen gemeinsam wer da ist und wer fehlt, besprechen besondere Erlebnisse, bieten verschiedene Bildungsimpulse an oder wir erlernen neues Lied- und Spruchgut. Danach finden entwicklungs- sowie interessensspezifische **Bildungsangebote** statt. Oft teilen wir uns auch in Gruppen („Käfer“, „Mäuse“ und „Löwen“, Teil-/Kleingruppen, oder in Interessensgruppen) auf, somit wird niemand über- oder unterfordert.

Um ca. 11:00 Uhr geht es mit der **Ausklangphase** bzw. dem erneuten **Freispiel** weiter.

Wir gehen fast täglich in den Turnsaal zum Auflockern, ansonsten gibt es eine 5-Minuten-Tanz-Party und einmal die Woche gehen wir in den Turnsaal mit Bewegungslandschaft.

Wir sind sehr gerne draußen unterwegs, egal ob bei Sonnenschein, Regen oder Schnee - ihr findet uns im Garten, auf der Terrasse, im Wildpark oder im Wald.

Feste im Jahreskreis:

In Untertauern werden die kirchlichen Feste, Bräuche und Traditionen gelebt und gefeiert. Auch in unserem Kindergarten werden diese Feste mit allen Sinnen erlebt und wahrgenommen. Wir feiern Erntedank, Laternenfest, bekommen Besuch vom Nikolaus, Weihnachtsfeier, Faschingstage und Ostern.



2.2.6. Bildungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigte, Entwicklungsgespräche, Formen der Zusammenarbeit

Bildungspartnerschaft:

Da bei uns viele Kinder mit dem Taxi in den Kindergarten gebracht werden, versuchen wir die Bildungsarbeit mit den Kindern transparent zu gestalten. Es gibt verschieden Formen der Kommunikation mit den Eltern:

- Elternbriefe
- Telefonate
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- „Tür- und Angelgespräche“
- Elternabende
- Elterntage (Kekse backen, Ausflüge mit Eltern,...)
- Gemeinsame Feste (Laternenfest, Sommerfest...)
- Kommunikationsplattform „Kidsfox“
- Fotos / Dokumentationen auf unserer Anschlagtafel

Entwicklungsgespräche:

Entwicklungsgespräche finden im Frühjahr statt und zusätzlich nach Bedarf oder auf Wunsch der Eltern.

2.2.7. Transitionen

Neuer Lebensabschnitt „Kindergarten“:

Im Februar erfolgt die Kindergarteneinschreibung, wenn ihr Kind ab Herbst den Kindergarten besucht. Die Eltern werden mit den wichtigsten Informationen und Abläufen des Kindergartens vertraut gemacht.

Im Juni haben die Kinder die Möglichkeit, im Kindergarten einen Schnuppertag zu verbringen. Im Frühsommer bekommen die Kinder einen persönlichen Brief von uns per Post zugesendet, welcher Informationen über die Eingewöhnung sowie eine Checkliste, was Ihr Kind zum Kindergartenbeginn alles mitbringen soll, enthält.

Bei der Eingewöhnung im Herbst ist die ersten Tage eine gemeinsame Anwesenheit von Ihnen und Ihrem Kind geplant. Da wir aber sehr individuell arbeiten und Ihre Kinder dort abholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen und sehr darauf achten, grundlegende Bedürfnisse zu erfüllen, kann es sein, dass sich die Eingewöhnungszeit verkürzt bzw. verlängert. Bitte nehmen Sie sich jedoch genug Zeit, um Ihr Kind während dieses großen Entwicklungsschrittes der Transition zu begleiten und zu unterstützen.

Neuer Lebensabschnitt „Schule“:

Da sich unser Kindergarten und die Volksschule im selben Gebäude befinden, bekommen die Kindergartenkinder schon sehr früh einen Bezug zur nächsten Bildungseinrichtung.

Wir feiern gemeinsame Feste wie das Erntedankfest. Außerdem hat jedes Kindergartenkind ein Patenkind in der Volksschule, welches es durch die Kindergartenzeit weiter bis zur Volksschule begleitet. Es gibt gemeinsame Lesestunden, Aktivitäten, Ausflüge und für die Schulanfänger-Kinder auch einen Schnuppertag in der Volksschule.

2.2.8. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

- Volksschule Untertauern
- Musikum Radstadt
- AVOLINO - Zahngesundheit
- Augenreiheuntersuchung
- BAfEP Bischofshofen
- Kindergarten Obertauern
- Austausch mit befreundeten KollegInnen
- IntegrationsassistentIn

2.3. Qualitätssicherung

2.3.1. Schriftliche Dokumentation und Reflexion der Entwicklungs- und Bildungsprozesse

Unsere schriftliche Arbeitsdokumentation (Vorbereitung und Reflexion) werden laut „schriftlicher Arbeitsdokumentation für Kindergärten“ in Verbindung mit der neuen schriftlichen Bildungs- und Arbeitsdokumentation (BADOK) durchgeführt.

- Wöchentliche Planungen werden von der Pädagogin und HelferIn gemeinsam geplant (diese ergeben sich aus den Interessen der Kinder, Beobachtungen, Kinderparlament, aber auch Jahreskreis-Themen)
- Gemeinsame Planungen von Schwerpunkten
- Tagesplanung durch die Pädagogin
- Gemeinsame spontane Planungen, welche sich durch Interesse der Kinder ergibt
- Reflexionen von Bildungsangeboten, Schwerpunkten, Projekten
- Dokumentationen von Kinderprojekten
- Reflexionsfragen des Bildungsrahmenplans

Beobachtungen der Kinder:

Zusätzlich zu den alltäglichen Beobachtungen werden die Kinder zweimal jährlich über einen Zeitraum von ca. vier Wochen hinsichtlich unserer Bildungsziele mittels „Entwicklungsbeobachtung- und dokumentation“ von Ute Koglin, Franz Petermann und Ulrike Petermann genau beobachtet. Diese Beobachtungen werden von uns schriftlich festgehalten.

Weiters sind uns die Beobachtungen und die daraus resultierenden Ergebnisse von Projekten, persönliche Entwicklungsschritte, Lernerfahrungen, Lernerfolge, Stärken, Interessen und Kompetenzen sehr wichtig. Diese Ereignisse werden von uns durch Lerngeschichten, Dokumentationen und Fotos in der Portfoliomappe festgehalten, welche über die gesamte Kindergartenzeit erweitert wird. Die Portfoliomappe wird in drei Bereiche gegliedert: „Die Entwicklung des Kindes im Spiegel der Bildungsbereiche“,

„Dokumentation der eigenen Entwicklung“ und „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“.

2.3.2. Team, Teamarbeit, Besprechungskultur

Kurze Teambesprechungen im Kindergarten werden wöchentlich durchgeführt und mit der Volksschule nach Bedarf.

2.3.3. Fort- und Weiterbildungen, Supervision

Mitarbeiter/innengespräche

Fortbildungen finden durchs ZEKIP (Zentrum für Kindergartenpädagogik) und andere Institutionen statt. Unser Team ist stetig daran interessiert sich weiterzubilden. Die Gemeinde gewährt jeder PädagogIn bzw. AssistentIn Fortbildungsstunden laut Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.

Supervision findet je nach Bedarf statt.

Mitarbeiter/innengespräche finden jährlich statt; bei dringendem Bedarf bzw. persönlichen Bedarf öfter.

2.4. Layout, Chronologie, Impressum, Literatur

2.4.1. Quellenangabe und Literaturverzeichnis

- UN-Kinderrechtskonvention (UNICEF)
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan (Charlotte-Bühler-Institut)
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule (Charlotte-Bühler-Institut)
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend) (Charlotte-Bühler-Institut)
- Werte- und Orientierungsleitfaden (Werte leben, Werte bilden) (Charlotte-Bühler-Institut)
- Praktisch didaktisch - Grundlagen der Kindergartendidaktik (Gabriele Bäck, Michaela Hajszan, Natalie Bayer-Chisté)

- Fischer, V. (28. Juli 2022). *Kindererziehung.com - Autonomiephase*. Von Kindererziehung.com:
<https://www.kindererziehung.com/Paedagogik/Entwicklung/Trotzphase.php> abgerufen
- Montessori, M. (19. Juli 2022). *Montessori-Münster.org*. Von <https://www.montessori-muenster.org/montessori-p%C3%A4dagogik/die-p%C3%A4dagogik/> abgerufen
- Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019, R. (19. Juli 2022). *Rechtsinformationssysteme des Landes*. Von Gesamte Rechtsvorschrift für Salzburger Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2019, Fassung vom 19.07.2022:
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrSbg&Gesetzesnummer=20001217> abgerufen

2.4.2. Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Spruch Inklusion | 17 |
| Urheber aller Fotos, ausgenommen Abbildung 1: Lisa Ferner | |

2.4.3. Erstellungsdatum, Verfasserin

Juli 2022, Lisa Ferner